

# DAS PASSAHFEST



Während des Pessach-Festes findet ein rituelles Abendessen statt, der Seder. In dessen Rahmen liest man die so genannte Haggada. © pixabay

Übersetzung: פסח  
Transkription: Pésach  
Religion: Judentum

**An** Pessach feiern Juden die Erlösung Israels aus der ägyptischen Knechtschaft. Der Name des Festes bedeutet wörtlich vorübergehen und bezieht sich auf die letzte der zehn ägyptischen Plagen, den Tod der Erstgeburt, bei der der Todesengel an den Häusern der Israeliten vorüberging (vgl. Ex. 12,13).

Die Bibel berichtet von zwei eigenständigen Festen, dem eigentlichen Pessach-Fest am 14. Nissan, zu dessen Ehre man ein Opferlamm schlachtete (vgl. Lev. 23,5) und dem unmittelbar darauf folgenden siebentägigen Fest der ungesäuerten Brote (vgl. Lev. 23,6–8). Allerdings verstand man bereits in der Antike beide Feste als Einheit.

Zählte Pessach einst zu den Pilgerfesten, begeht man es seit der Zerstörung des Tempels vor allem im Familienkreis. In Vorbereitung auf das Fest reinigt man sein Haus gründlich, denn während des Festes selbst darf sich dort nichts Gesäuertes (Chamez) finden. Am

ersten (in der Diaspora auch am zweiten) Abend findet ein rituelles Abendessen statt, der so genannte Seder (Ordnung), in dessen Rahmen man die so genannte Haggada (Erzählung) liest, die vom Auszug Israels aus Ägypten berichtet.

Neben den ungesäuerten Broten (Mazzot) finden sich auf dem Tisch unter anderem Bitterkraut und Salzwasser, die an die Entbehrung und Tränen der Sklaverei gemahnen. In Erinnerung an die vier Verheißungen Gottes an sein Volk während der Knechtschaft (vgl. Ex. 6,6–7) trinkt man vier Becher Wein. Ein fünfter Becher symbolisiert die zukünftige messianische Erlösung. Er wird zwar gefüllt, aber nicht getrunken.

Als Zeichen der Freiheit isst und trinkt man angelehnt. Am Ende des Seders wünscht man sich, das Fest nächstes Jahr im wiedererbauten Jerusalem feiern zu können.

Niels Páll Eggerz